

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 37

Titel: Georg Büchner: Der Hessische Landbote (50 S.)

Produkthinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen den politischen Autor Georg Büchner und seine Flugschrift „Der Hessische Landbote“ kennen.
- Sie spüren exemplarisch der deutschen Wirklichkeit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Kontext von sozialer Ungerechtigkeit und Feudalgesellschaft nach.
- Sie werden sich der verschiedenen Möglichkeiten des interpretatorischen Zugriffs auf einen Text bewusst und schulen ihren Umgang mit einer historisch bedeutsamen politisch-revolutionären Abhandlung von literarisch-zeitloser Relevanz.
- Sie stellen sich den Anforderungen der Erarbeitung und Aufbereitung umfassenden Textmaterials.
- Sie wenden ihre analytischen Fähigkeiten zur Beschreibung von Sprache und Argumentationsstrukturen eines Textes im Hinblick auf seine Wirkung an.
- Sie reflektieren in einem Journal kontinuierlich den Lernprozess und bewerten schließlich auf diese Weise ihren Lernzuwachs.

Anmerkungen zum Thema:

Die deutsche Literatur ist nicht reich an revolutionären Köpfen. Georg Büchner (1813-1837) ist einer. Und mit seinem kurzen Leben und seinem daher überschaubaren Werk ist er wohl ein Glücksfall für den Deutschunterricht. Aber müssen die Themen, die einen Georg Büchner und seine Zeitgenossen der Literaturepoche des Vormärz so existenziell betroffen haben, die heutigen Schüler nicht zwangsläufig befremden, da sie sich doch oft mit den Bedingungen einer saturierten Welt derart arrangiert haben, dass keinerlei Weltveränderungsfantasien mehr in ihnen zu keimen scheinen?

Mitunter sind auch Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sprachlos. Vor allem dann, wenn sich ihre Schüler nicht wie erwartet verhalten; wenn sich also die Lernenden beispielsweise angesichts eines heute doch wohl thematisch wie sprachlich reichlich verstaubt wirkenden Textes wie der **Flugschrift „Der Hessische Landbote“** von **Georg Büchner** und **Friedrich Ludwig Weidig** nicht gelangweilt abwenden, sondern als erste Reaktion nach der Lektüre dieser politischen Abhandlung aus dem Jahre 1834 formulieren: „*Ein cooler Text!*“ - und dies dann auch noch über eine Doppelstunde lang plausibel und aspektreich begründen können, indem sie in einem Feuerwerk von prägnanten Formulierungen die verschiedenen Fassetten des Textes zum Leuchten bringen.

Vielleicht widmen sich Deutschlehrer zu häufig in ihren Planungen den vermeintlichen Widerständen und Barrieren, auf die die zu behandelnden Werke nach ihrer Auffassung in den Köpfen der Schüler stoßen. Vielleicht kann die Begeisterung, die ein Deutschkurs der 12. Jahrgangsstufe eines Wirtschafts- und eines Technikgymnasiums in der Beschäftigung mit dem von Weidig bearbeiteten Propagandatext Büchners sowie in der Auseinandersetzung mit dessen auch kriminalistisch interessanten Entstehungsprozess an den Tag legte, ein Ansporn dafür sein, sich selbst und die eigene Lerngruppe mutig zu fordern. Vielleicht versucht man einfach einmal, die Flugschrift - pathetisch formuliert - als eine politische und literarische Offenbarung für eine **junge Generation** zu sehen, die ihre **Position in der Gesellschaft** sucht und die manchmal vielleicht doch noch offen ist für Handlungsalternativen und neue Werthaltungen.

Das Deutschland des 21. Jahrhunderts ist nicht das Deutschland Büchners, und der Deutschunterricht ist sicher nicht der Ort, um - im büchnerschen Sinne - zur gewaltsamen Revolution gegen gesellschaftliche Missstände aufzurufen. Aber das **Schicksal Georg Büchners und seiner Weggefährten** kann gerade den Blick auf **die demokratischen Selbstverständlichkeiten unserer Gesellschaft** schärfen und so für ein gesellschaftliches Miteinander in Verantwortung und Wertschätzung plädieren. Das Leben Büchners und insbesondere die Flugschrift „Der Hessische Landbote“ bieten Wissenswertes über die Historie, sie bieten

4.11

Georg Büchner – Der Hessische Landbote

Vorüberlegungen

biblisch-theologische Maximen ebenso wie grundlegende Revolutionsideen und natürlich viel Redundanz-Zeitbedingtes.

Der Unterrichtsstoff ist damit weit gefächert: Es ist Gelegenheit zum Reden über Gott und die Welt, über **Feudalismus**, über **Fürsten**, **Beamte und Landvolk**, über die **kleinen Leute** und ihre Bedrängnisse und Nöte, über die **Französische Revolution** und **Napoleon** und die Verhältnisse in Hessen im Jahre 1834. Es ist Gelegenheit aber auch zum Reden über die Wurzeln und Prägungen eines radikalen demokratischen Denkers und über den mutigen persönlichen Einsatz eines faszinierten jungen Menschen für eine Verbesserung der Welt - im Vertrauen auf die Macht der Sprache. Und es ist bei all dem Gelegenheit, verschiedene produktionsorientierte Methoden im Umgang mit einem historischen Text zu erproben.

Um diese Unterrichtseinheit jedoch nicht vollends zu überfrachten, wird das weitere literarische Schaffen Georg Büchners bewusst ausgeblendet, weder „*Dantons Tod*“ und „*Lenz*“ noch „*Leonce und Lena*“ und „*Woyzeck*“ werden eine Rolle spielen. Auch werden die anderen theoretischen Schriften und vor allem die zahlreichen politischen Gedichte der Epoche des Vormärz und des Jungen Deutschland nicht weiter gewürdigt. Aber natürlich könnte man sich mit all diesen Texten im Anschluss ausgiebig befassen.

Literatur zur Vorbereitung:

Georg Büchner, *Lenz/Der Hessische Landbote*, Nachwort von Martin Greiner, Reclam, Stuttgart 2002 (RUB 7955) [Textausgabe, nach der zitiert wird!]

Georg Büchner/Friedrich Ludwig Weidig, *Der Hessische Landbote*, Studienausgabe, hrsg. von Gerhard Schaub, Reclam, Stuttgart 1996 (RUB 9486)

Jan-Christoph Hauschild, *Georg Büchner*, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2004

Gerhard P. Knapp, *Georg Büchner*, 3., vollständig überarbeitete Auflage, Metzler, Stuttgart, Weimar 2000

Roland Reiner, *Georg Büchner - Dantons Tod* (Unterrichtseinheit 6.2.4), in: *Kreative Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II*, Ausgabe 1 (1998)

Roland Reiner, *Georg Büchner - Leonce und Lena* (Unterrichtseinheit 6.2.13), in: *Kreative Ideenbörse Deutsch Sekundarstufe II*, Ausgabe 15 (2005)

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Was prägt uns und unser Leben?
2. Schritt: Wer ist Georg Büchner?
3. Schritt: Die Flugschrift - Inhalt, Sprache und Intention
4. Schritt: Die Wirkung der Flugschrift - 1834 und heute

Georg Büchner – Der Hessische Landbote

4.11

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Was prägt uns und unser Leben?

Lernziele:

- Die Schüler vergewissern sich der Einflussfaktoren, die das Leben eines (jungen) Menschen wesentlich prägen.
- Sie benennen - ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen - die wesentlichen Dimensionen des menschlichen Bezugssystems in ihrer Vernetzung.
- Sie erkennen die Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Determinanten und beziehen Stellung zum Problem der selbstbestimmten Lebensgestaltung.



Menschen sind geschichtliche Wesen. Wir sind, was wir sind, durch das, was andere vor uns waren. Wir denken, was wir denken, weil andere vor uns gedacht haben. Wir halten für wichtig, was wir für wichtig halten, weil andere vor uns etwas für wichtig gehalten haben. Dabei haben wir prinzipiell mehrere Möglichkeiten im Umgang mit dem, was uns an geschichtlich Gewachsenem begegnet: Wir können es - fraglos oder bewusst - übernehmen, wir können es rigoros ablehnen und etwas ganz anderes denken und werthalten, wir können es - in einem gleichsam kritisch-organischen Prozess - weiterführen und fortentwickeln. Diese Aussagen sind gewiss nicht neu, aber zutreffend, sie kulminieren in dem Spruch: **Wir sind Kinder unserer Zeit.** Interessanter mag allerdings die Beobachtung sein, dass zu bestimmten Zeiten besonders kritische, ja revolutionäre Köpfe heranwachsen. Die deutsche Literaturgeschichte ist nicht unbedingt reich an explizit politischen Schriftstellern, umso bemerkenswerter erscheint daher die Epoche, die mit dem eher unscharfen Begriff „**Vormärz**“ die Literatur bezeichnet, die die deutsche bürgerliche Revolution im März 1848 vorbereitet. Literatur wird in dieser Zeit zum politischen Kampfmittel. Die grundlegende **Kritik** gilt dem Ständeprinzip des Feudalismus und den sich daraus ergebenden sozialen Missständen; das dezidierte Engagement gilt den **demokratischen Ideen**, insbesondere der **Gedanken- und Meinungsfreiheit** sowie natürlich der Idee eines einheitlichen deutschen Nationalstaates.

Auch wenn **Georg Büchner** bereits 1837 mit 23 Jahren stirbt, so kann man ihn und sein Werk bei aller Eigenständigkeit doch als einen wichtigen Exponenten der politischen Dichtung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts betrachten. Zum unmissverständlich revolutionären Agitator wird Büchner, der auch Gewalt als Mittel der gesellschaftlichen Veränderung nicht grundsätzlich ausschließt, mit seiner **Flugschrift „Der Hessische Landbote“**.

Gemeinhin wird die Autorschaft an dieser mit dem Slogan „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“ deutlich kämpferisch auftretenden Schrift allein Georg Büchner zugeschrieben; das ist jedoch insofern unzutreffend, als man davon ausgehen muss, dass die beiden uns vorliegenden veröffentlichten Fassungen vom Juli und November 1834 „nur“ eine umfassende Bearbeitung des büchnerschen Originaltextes bieten, für die der Theologe und Lehrer Friedrich Ludwig Weidig (1791-1837) verantwortlich zeichnet.

Gerade die gesellschaftlich und politisch außergewöhnlichen Zeitumstände, die interessanten Umstände der Entstehung der Flugschrift und natürlich das ebenso kurze wie produktive Leben Georg Büchners rechtfertigen eine intensive Beschäftigung mit seiner Biografie. Dies zumal, da es so möglich wird, an einem herausragenden, genialen jungen Menschen ein Stück deutsche Geschichte lebendig werden zu lassen.

Die Fragestellung lautet also: Welche Einflussgrößen prägen den Menschen Georg Büchner so, dass er zum **Revolutionär** wird? - Anders, allgemeiner gefragt: **Wer ist Georg Büchner?**

4.11

Georg Büchner – Der Hessische Landbote

Unterrichtsplanung

Oder konkreter: Was macht Georg Büchner zum Verfasser der Flugschrift „*Der Hessische Landbote*“?

Die Schüler befinden sich - auch wenn erste dauerhafte Prägungen bereits erfolgt sind - in einer Entwicklungsphase der existenziellen Orientierung und individuellen Abgrenzung; Fragen der gelingenden Lebensplanung stellen sich ihnen ebenso wie Fragen nach Werten und Grundsätzen eigenen und auch fremden Verhaltens sowohl im engen persönlichen wie auch im weiteren gesellschaftlichen Kontext. Insofern müsste es ihnen liegen, sich mit der Biografie einer außergewöhnlichen Persönlichkeit auseinanderzusetzen.

Den Lernenden sind die wesentlichen drei Bereiche bekannt, denen sich die Einflussgrößen menschlichen Lebens zuordnen lassen: **die Erbanlagen**, also all unsere genetischen Dispositionen, **das sozial-kulturelle Umfeld** und **die politisch-gesellschaftlich-ökonomischen Zeitumstände**.

Um den Schülern diese Zusammenhänge (nochmals) bewusst zu machen, bietet sich als eher unvermittelter Einstieg in die Unterrichtseinheit die **induktive Vorgehensweise** an: Vor der Folie der eigenen Lebensgeschichte benennen die Schüler in einer kurzen *Stillarbeitsphase* die verschiedenen Bestimmungsfaktoren ihres Lebens, wobei der Zeithorizont auf eine mittelfristige Perspektive erweitert werden sollte, die auch Gesichtspunkte wie Lebensform (Partnerschaft, Ehe, Familie etc.), Beruf und gesellschaftliches Engagement in den Blick nimmt. Ein via Overhead präsentiertes **Habermas-Zitat**, in dem vor allem die geschichtliche Dimension menschlichen Lebens betont wird (vgl. **Texte und Materialien M1**), kann der Initiierung der zunächst noch ungeordneten *stichpunktartigen Aspektsammlung* ebenso dienen wie zu der sich im *Lehrer-Schüler-Gespräch* anschließenden **Strukturierung, Ergänzung und Präzisierung** im Sinne der oben erwähnten Dreiteilung von „race“, „milieu“ und „moment“, um es mit den Begriffen des französischen Geschichtsphilosophen **Hippolyte Taine** (1828-1893) zu wiederholen. Zur Ergebnissicherung empfiehlt es sich, diese Aufbereitung der Schülerbeiträge an der *Tafel* fortlaufend zu dokumentieren, zumal so relativ rasch Korrekturen möglich sind. Allerdings sollten die Schüler darauf hingewiesen werden, dass sie erst am Ende dieser Erarbeitungsphase den Tafelanschrieb in ihre Aufzeichnungen übernehmen sollten.

Mögliches **Ergebnis**: Als Resultat der Besprechung wird man **keine** schlechthin gültige Systematisierung der vielfältigen und miteinander verwobenen Aspekte erwarten dürfen, da sich durchaus differierende Begründungen für bzw. gegen eine Zuordnung anführen lassen, Überschneidungen bzw. Mehrfach-Zuordnungen scheinen unvermeidlich, wie ein Unterrichtsbeispiel zeigt (vgl. **Texte und Materialien M2**). Die hier gewählte strenge Übersichtsform stellt nur eine mögliche Präsentationsweise dar. Wenn es der Lerngruppe liegt, kann auch eine *Mind-Map* erstellt werden. Im einen wie im anderen Falle hängt es vom Vorwissen der Lernenden zu den Sozialisations- und Enkulturationsprozessen und nicht zuletzt von ihrem begrifflichen Repertoire ab, welche Stichwörter herangezogen werden. Neben Einzelpersonen (wie Eltern, Geschwister, Freunde, Lehrer) werden auch Institutionen (wie Schule, Kirche, [Sport-]Vereine, Parteien), neben physisch-materiellen Grundbedingungen (wie Erbanlagen, physiologische Dispositionen) werden auch gesellschaftliche Basiskonstituenten (wie Demokratie, soziale Marktwirtschaft, Leistungsgesellschaft) aufgeführt werden müssen, die in ihrer Gesamtheit zugleich auch spezifische normative und im weitesten Sinne kulturell-ideologische Dimensionen umgreifen. Gerade letztere Einflussfaktoren lassen sich veranschaulichen, wenn zur Lerngruppe Schüler mit Migrationshintergrund zählen, dies gilt insbesondere natürlich für die Klärung der Bedeutsamkeit der Muttersprache.

Georg Büchner – Der Hessische Landbote

4.11

Unterrichtsplanung

Die Frage nach der **Rangfolge der Relevanz einzelner Einflussgrößen** kann zu einer angeregten, kontroversen *Diskussion* führen, in der die Schüler Gelegenheit haben, ihre persönlichen Einstellungen argumentativ plausibel zu vertreten. Der Lehrkraft obliegt es hier - neben dem Setzen eines eher engen Zeitrahmens - vor allem, für die Akzeptanz unterschiedlicher Einschätzungen einzutreten.



Zur Abrundung dieses eröffnenden Unterrichtsschrittes lohnen sich prinzipielle Überlegungen zu den **Möglichkeiten einer individuellen Lebensführung** angesichts so deutlicher, gerade auch geschichtlich gewachsener Determinierungen. Eine solche Erörterung kann von der Lehrkraft mit der Impulsfrage nach der dreifachen Bedeutung des Wortes „aufheben“ im Deutschen provoziert werden. Die Antworten weisen auf:

- das **Negieren**, also das Ablehnen des Vorgefundenen bzw. Vorhandenen sowie des Geforderten und Erwarteten;
- das **Konservieren**, also das Bewahren und Akzeptieren des Angetroffenen bzw. das Übernehmen und Einlösen von vorformulierten Ansprüchen sowie
- das **Elevrieren**, also das verändernde und fortentwickelnde „Erheben“, das Heben dessen auf eine höhere Ebene, was einem als geschichtliche Größe begegnet.

In diesem Kontext ist es wichtig festzuhalten, dass der Mensch als Einzelwesen diese drei Wege in der Auseinandersetzung mit seinen physiologisch-psychischen sowie sozial-historischen Bedingungsfaktoren jeweils unbewusst oder reflexiv-bewusst, eher emotional oder eher rational begründet geht bzw. gehen kann, um so in einem **Prozess der Reifung** zu einer - mehr oder minder - eigenständigen Lebensgestaltung zu gelangen. Während Pessimisten die in sich vernetzten Einflussgrößen, mit denen sich der Einzelne konfrontiert sieht, als begrenzende und Freiheiten raubende Determinationen empfinden, sehen Optimisten darin herausfordernde Chancen für individuelle Selbstverwirklichung.

Zweckmäßig ist es, wenn diese weiterführenden Erläuterungen auch kurz in den *Tafelanschrieb* übernommen werden (vgl. **Texte und Materialien M2**).



2. Schritt: Wer ist Georg Büchner?

Lernziele:

- Die Schüler arbeiten sich mittels umfassenden Materials in die Biografie Georg Büchners ein und strukturieren dieses eigenständig.
- Sie informieren sich anhand der Lebensgeschichte Georg Büchners insbesondere über die vorrevolutionäre Zeit der zwanziger und dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts in Hessen.
- Sie erhalten exemplarisch einen detaillierten Einblick in das Verfahren einer textextern-produktionsorientierten Interpretation von Literatur, indem sie für geistesgeschichtliche, soziologische, politisch-historische, sozial- und individualpsychologische Fragestellungen sensibilisiert werden.



Nach dieser Phase der Vergewisserung um die menschliches Leben prägenden Faktoren kann nun auf die **Biografie** Georg Büchners eingegangen werden. Die Lehrkraft verweist dazu in einem kurzen, einführenden Vortrag auf die **Literaturepoche des Vormärz**, die zu Beginn formulierten Kennzeichnungen sollten dazu ausreichen (vgl. Einleitung zum *1. Schritt*). Eventuell

